

Dörferausgrabungen in Olympia

Ausgrabungen des Reichsamtes für Vorgeschichte

Im Spätsommer des Jahres 1931 suchten deutsche Forscher in den weiten Ebenen um den Götterberg Olymp nach den Spuren jener ersten geschichtlichen Ereignisse, deren Urheber in gleicher Weise Ahnherrn des unsterblichen Hellenenvolkes der Antike wie Kinder und Enkel unserer Heimat im Herzen des Erdteils gewesen sind. Das Reichsamt für Vorgeschichte wandte im Rahmen des Einsatzstabes des Reichsleiters Rosenberg seine Aufmerksamkeit vor allem jener Landschaft Nordgriechenlands zu, in der die ältesten Funde der nordischen Ankömmlinge gesucht werden müssen und die bisher (im Gegensatz zu den klassischen Forschungsstätten Mittelgriechenlands) deutschen Unternehmungen fast verschlossen waren und der englischen Forschung vorbehalten geblieben waren.

Der Leiter des Reichsamtes für Vorgeschichte, Prof. Reinerth, hatte bereits in den Jahren 1924-29 diese Probleme auf mehreren Reisen in Angriff genommen. Massgebende Anregungen waren früher bereits vor allem von Kossinna und Schuchardt ausgegangen, während die ältere deutsche Forschung im Gefolge Schliemanns und Virchows nordische Einflüsse am Beispiel Trojas noch verwarf. Der planmässigen Kartierung sowohl der Magulen wie der Einzelfunde hatte sich im letzten Jahrzehnt bereits der Deutsche Grundmann aus Athen erfolgreich angenommen.

Einen vorläufigen Abschluss erzielten nun Ende 1941/42 die neuen Arbeiten Prof. Reinerths und seines Mitarbeiters Dr. Stössel. Mehr als 300 Magulen wurden kartiert und

durch diese planmässige Aufnahme der Steinzeitsiedlungen Zugangswege und der erste Siedlungsraum der nordischen Einwanderer umrissen, die zu Ahnherrn der „Blondgelockten Achäer“ Homers werden sollten. Sie folgten über die Balkanhalbinsel, südwärts drängend, der später immer wieder benutzten Völkerstrasse der Morawa, dann den Wardar hinab nach Thessalien, in die Ebenen um den Olymp, um schliesslich bis zum Othrys und bis an die Bucht von Volos zu gelangen. Hier aber sind wir schon mitten im Gebiet ältester griechischer Sage und Überlieferung.

Schwer war es bei den Arbeiten Prof. Reinerths in Thessalien, unter den 3000 Wohnhügeln eine Siedlung auszuwählen, die besonders gute Aufschlüsse über die indogermanische „Diminikultur“ versprach. Diese wurde in der Magule Visvikis bei Velestinos unweit des Karlasees gefunden, auf der Ebene von Larissa gelegen. In vierwöchiger Arbeit wurde eine Fläche von etwa 600 qm aufgedeckt, fundreiche Kulturschichten in unangetasteter Lagerung ermittelt, Profilschnitte angelegt, die die obengesagten allgemeinen Feststellungen bestätigten, vor allem aber in der jüngsten Schicht wohlerhaltene Reste eines auffallend grossen Megarons der Steinzeit freigelegt.

Es sind reiche Ergebnisse, die die Ausgräber des Reichsamtes für Vorgeschichte namentlich für die Kenntnis der Baukunst, des Handwerks und der Wirtschaft der ersten nordischen Siedler in Griechenland erbracht hat.

7. Febr.: F.C.M.N.O. - F.C. Hochsteiner.
Westfalia Eleusis : Uso Faliron.
14. Febr.: FC. Hochsteiner - Lufth.Tatoi.
Uso Faliron : Goslar.
21. Febr.: Entscheidungsspiele
um den 1. bis 4. Platz.

Eine Überraschung

Uso Phaliron — F.C. Mercedes 4:1

Zwei ebenbürtige Mannschaften waren es, die Sonntagnachmittag auf dem Wehrmachtsportplatz zu diesem Entscheidungsspiel antraten. Da es um den 2. Platz der Gruppe I ging, setzte jede Elf ihr möglichstes daran, den Sieg für sich zu buchen.

Die erste Spielhälfte brachte vor beiden Toren kritische Momente, welche aber durch das Eingreifen der Verteidigung wie auch der Torwarte ins Reine gebracht wurden. Erst in der 40. Minute gelangte Mercedes durch ein überraschendes Tor zur Führung, welche auch bis zur Beendigung der ersten Halbzeit beibehalten wurde.

Nach der Pause setzte Mercedes alles daran, den Vorsprung zu erhöhen. Jedoch die gefährlichen Vorstöße scheiterten an der gut arbeitenden Uso-Verteidigung. Im ersten Drittel der zweiten Spielhälfte gelang es der Uso, durch einen Elfmeter den Gleichstand herzustellen. Nachdem dies Tor gefallen war, spielte Uso-Phaliron wie ausgewechselt, und es gelang ihr durch drei weitere Tore den Endstand von 4:1 herzustellen.

Durch diesen Ueberraschungssieg von Uso hat sich eine bisher weniger in Erscheinung getretene Mannschaft mit einem Schlag in die Endgruppe um die Meisterschaft von Südgriechenland hineingespielt, wogegen Mercedes, die bis vor kurzem noch aussergewöhnliche Aussichten zu haben schien, zum Ausscheiden gezwungen ist.

ten Kampf. Beide Torwarte mussten oft ihr Können unter Beweis stellen. Immer wieder war es Hegele (Blitz), der alles daran setzte, um einen Erfolg zu erzielen, scheiterte jedoch oft in den Händen des Torhüters. In der 23. Minute schaffte Kotschina Luft und schoss den Führungstreffer, keine 5 Minuten später war es Hegele vergönnt, den Ausgleich zu erzielen durch Alleingang. Jetzt setzten beide Mannschaften alles daran, das Spielgeschehen für sich zu meistern, wo in der 40. Minute Domgeln wieder für Wacker in Führung ging durch ein leichtsinniges Handeln des Torwächters.

Nach der Halbzeit entwickelte sich wieder derselbe Eifer und Einsatz beider Mannschaften, wo Blitz durch schönes Vorarbeiten der Läufer und Stürmer durch den Linksaussen Lohmann den Ausgleichstreffer schoss, doch bald kam Katschina wieder zum Führungstreffer. Oft noch versuchte die Blitzmannschaft, das Ergebnis zu verbessern, aber Wacker ging als Sieger vom Platze. Ein Unentschieden hätte den Spielverlauf entsprochen.

Einseitige Erfolge

S. F. Hymettos — M.B.L. Piräus 3:0

Vor ebenfalls 200 Zuschauern trafen sich beide Mannschaften zu Punktspielen. Am Anfang des Spieles konnten sich beide Mannschaften noch nicht ganz recht zusammenfinden, und doch war es bereits in der 4. Minute der Halblinke Stuhl, der seine Elf durch einen unhaltbaren Schuss in Führung brachte. Wohl wurde beiderseits gekämpft, aber Hymettos lag dauernd in Angriff. Unermüdlich wurde der Ball von Mann zu Mann gespielt. Ihre gute Läuferreihe mit Möbius als Rückgrad, der immer wieder am Ball war, schaffte Situationen, die für Piräus recht gefährlich waren. In der 23. Minute schaffte Hegele, der ebenfalls gut aufgelegt war, das 2:0. Bis zur